

Ein Reich geformt von Wasser

Die Alp Anarosa ist mit 2800 Hektaren die grösste Alp Graubündens. Auf neunmal kleinerer Fläche liegt mittendrin – mit gleichem Namen – eine der höchstgelegenen Moorlandschaften im Alpenraum. Eingebettet in den Naturpark Beverin gehört sie mit ihrem einzigartigen Mosaik aus seltenen Lebensräumen zu den wertvollsten der Schweiz.

Die Moorlandschaft Alp Anarosa strahlt eine Ursprünglichkeit aus, wie man sie schweizweit kaum noch findet: Das rund geschliffene Gelände und eindrückliche Moränenwälle zeugen von der enormen Gestaltungskraft der letzten Eiszeit. Zahllose Bäche tiefen sich seither ins lockere Moränenmaterial ein oder schlängeln durch die von ihnen gebildete Schwemmebene. Und inmitten der ausgedehnten Alpweiden steigen immer wieder Quellen aus dem Boden und strömen danach durch grosse wie kleine Moore.

In alledem erkennt man auf Schritt und Tritt das vielfältige und eng vernetzte Werk von Wasser, welches diese Moorlandschaft für die alpine Biodiversität so aussergewöhnlich wertvoll macht.

Was bei dem vielen Wasser nicht erstaunt: Die in alten Zeiten für die Alp gebräuchlichen Namen – «Erausa» und «Arossa» – enthalten einen uralten Wortstamm, welcher «fliessen» bedeutet.



MOORE AM LIMIT

Die hier auf fast 2500 Meter über Meer vorkommenden Flachmoore gehören zu den höchstgelegenen im gesamten Alpenraum. Während der Sommermonate fallen viele dieser feuchten Flächen durch ihre Wollgräser auf. Es sind die weissen Flugfäden ihrer Fruchtstände, die sie wie zerzauste Wollbüschel aussehen lassen.



SELTENSTE QUELLFLUREN

Heute gibt es in der Schweiz kaum mehr eine Landschaft mit solch grossem Formenreichtum an natürlich fliessenden Gewässern. Neben den vielen Bächen und kleinen Rinnalen ökologisch besonders wertvoll sind die verstreuten Quellaufstösse mit ihrer äusserst speziellen und seltenen Vegetation.

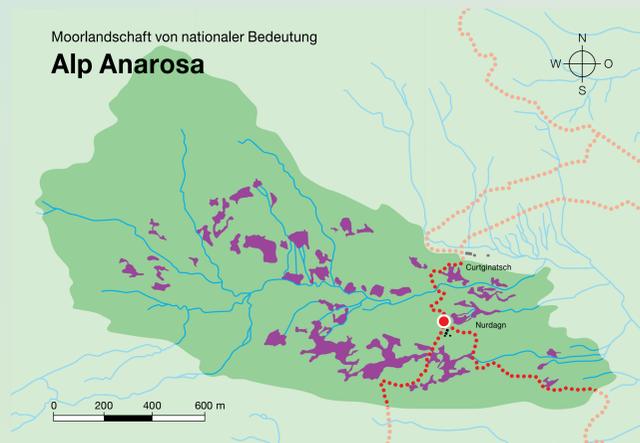


ERSTAUNLICHE BUCKEL

Auch beim Entstehen dieser auffällig runden Kuppen ist Wasser im Spiel: Die sogenannten «Rasenhügel» bilden sich in komplexen Prozessen, wenn spezifische Stellen im Boden wiederholt gefrieren und auftauen. Das Grundprinzip hierbei heisst «Frosthub»: Das grössere Volumen von Eis gegenüber Wasser vermag gefrorene Strukturen anzuheben.

ALP MIT ALTER TRADITION

Die Alp Anarosa – 1463 erstmals urkundlich erwähnt – hat für die umliegenden Ortschaften seit Jahrhunderten zentrale Bedeutung als Sommerweide für ihr Vieh. Die heutige Nutzung durch die Korporation Bergschaft Schams berücksichtigt den enormen Wert des Gebiets für die Biodiversität: Moore werden extensiv beweidet, besonders trittempfindliche werden ausgezäunt.



- Flachmoore**
Flachmoore entstehen beim Verlanden von Seen oder wie hier an Orten, wo eiszeitliche Gletscher an ihrem Grund wasserreiches lehmiges Material abgelagert haben. Sie sind Lebensraum für viele auf Feuchtigkeit angewiesene Tiere und Pflanzen. Wegen intensiver Nutzung und Entwässerung ist ein Grossteil der Flachmoore in der Schweiz verschwunden. Die besonders wertvollen verbliebenen Flächen sind heute geschützt.
- Moorlandschaft von nationaler Bedeutung
- Fliessgewässer
- Wanderwege
- Ihr Standort

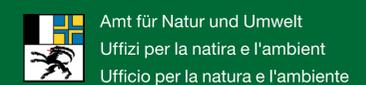
Das macht diese Moorlandschaft einzigartig:

- die aussergewöhnliche Höhenlage der Moore
- das einmalige Mosaik an seltenen Lebensräumen
- die seltene Vielfalt an Fliessgewässern
- die markanten Spuren der letzten Eiszeit
- die grosse landschaftliche Ursprünglichkeit
- das faszinierende Farbenspiel in der Bergkulisse
- der imposante Ausblick



Alpensalamander
Als einziger Nichtschwimmer unter den einheimischen Amphibien mag der Alpensalamander Alpweiden, Schutt- und Geröllhalden sowie Zonen entlang von Bächen. Die meiste Zeit lebt er versteckt. Die besten Beobachtungschancen bieten sich im Morgentau oder nach einem Regenguss.

BITTE BEACHTEN:
Auf Wegen und vorgegebenen Routen bleiben.



La tavla d'infurmaziun en rumantsch grischun chattais Vus qua:



Die Infotafel in Rumantsch Grischun finden Sie hier: